



Ein Bild vergangener Jahre. Die Türme und die anderen Bauten sind verschwunden. Die Treppentufen führen wieder nach oben zum Winterspaziergang in diesen Teil der Neuen Landschaft. (Foto: G. Zacharias)



**Inhalt: Denkmaltag · Museum
Turn- u. Sportbewegung · Abrisshäuser
Zigarrengeschichte · Weihnachten**

Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins Ronneburg/Thüringen e.V.

2/2017 (Lfd. Nr. 52)

Für Ronneburg und Umgebung

27.11.2017

17. Pyramidenfest in Ronneburg

Der besondere Weihnachtsmarkt zum 2. Advent mit vielen Attraktionen

Vom 7. bis 10. Dezember findet in der festlich geschmückten Bogenbinderhalle das 17. Pyramidenfest statt. Ronneburger Vereine, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, sind die Organisatoren und Veranstalter des beliebten Marktes.

Besonderer Weihnachtsmarkt bedeutet: unter dem schützenden Dach der Bogenbinderhalle, auf zwei Etagen, werden mehr als 50 Handwerker, Gewerbetreibende und Vereine ihre Waren-Sortimente anbieten. Neu dabei ist unter anderen auch ein Stand mit Schaudrehkeln.

Allein schon die Weihnachtspyramide des Heimatvereins ist einen Besuch wert. Mit 6,50 m Höhe, einem Gewicht von 2500 kg, mittlerweile 40 elektrischen Kerzen und einem Durchmesser des Flügelrades von 3,25 m ist die Pyramide ein imposantes Bauwerk.

Im Jahre 2010 wurde sie vom MDR zur schönsten Weihnachtspyramide Deutschlands gewählt. Auf den ein-

zelnen Etagen befinden sich handgeschnitzte, kunstvolle Figuren, alle mit Spendengeldern finanziert, wie auch die Pyramide selbst. Auf neue Figuren darf man immer gespannt sein.

Auch in diesem Jahr wird es wieder das „Schneemannpostamt“ in der Spielecke geben.

Hier können die Kinder ihre Wunschzettel an den Weihnachtsmann oder an das Christkind schreiben und malen. Der diensthabende Schneemann auf dem Postamt und die Brunnenfee sind behilflich beim Absenden der Wunschzettel. Papier und Briefumschläge gibt es dafür kostenlos, lediglich das übliche Porto ist zu zahlen.

Es gibt auch noch den Bildband „Ronneburg in den 70er und 80er Jahren“ sowie die verschiedenen Ansichtskarten des Heimatvereins zu kaufen.

Für das leibliche Wohl an allen Tagen ist gesorgt. Gebührenfreie Parkplätze gibt es am Bahnhof, in der Bahnhofstraße und am Schützenhaus.

**Donnerstag 16:30 Uhr Lampionumzug: Treffpunkt Breitscheidplatz
7.12.2017 17:00 Uhr Anschieben der Weihnachtspyramide
17:15 Uhr Weihnachtsmusik von den Musikschülern**



Alle Gäste erwartet ein abwechslungsreiches vorweihnachtliches Programm, moderiert von Peter Grünig.

(Red.)

PROGRAMM

Freitag, 8.12.2017

14:00 Eröffnung
15:00 Kita „Regenbogenland“
16:00 Kita „Luftikus“

Samstag, 9.12.2017

11:30 Breitentaler Musikanten
14:30 Tanzgruppe ASC
16:00 Musikschule Fröhlich
17:00 Akkordeonspiel H. Görlitz

Sonntag, 10.12.2017

10:15 Ökumenische Advents-
andacht mit Kirchenchor
11:00 Turmbläser
13:30 Traum- Echo
16:00 Schautanz

(Änderungen vorbehalten)

Eintritt frei!	Freitag	Samstag	Sonntag
	8.12.	9.12.	10.12.
	14-18 Uhr	10-19 Uhr	10-18 Uhr

VEREINSNACHRICHTEN

Die Hoffmann von Fallersleben-Eiche in der Neuen Landschaft

Am 7. Oktober dieses Jahres trafen sich Mitglieder des Heimatvereins an der besagten Eiche, zum Gedenken an den Termin der Pflanzung vor zehn Jahren. Herr Jörg Hoffmann aus Wolfsburg-Fallersleben, vom Vorstand des dortigen Heimat- und Verschönerungsvereins, hatte zu dieser kleinen Feierstunde eingeladen.



Eigentlich war die Pflanzung bereits am 6. Oktober 2007 erfolgt, am 7. Oktober fand das öffentliche „Angießen“ im Beisein der Ortsbürgermeisterin von Fallersleben, Bärbel Weist, unserem damaligen Bürgermeister Manfred Böhme, vielen Neugierigen und sogar den „Breitentälern“ statt. Ein bekanntes Kinderlied wurde intoniert und natürlich das „Lied der Deutschen“, die spätere Nationalhymne, die der Dichter 1841 auf der damals noch britischen Insel

Helgoland geschrieben hatte.

Jetzt, am 7. 10. 2017, war der Baum fast doppelt so groß wie vor zehn Jahren und trotzte stolz den Sturmböen. Letzteren geschuldet, war die Schar der Interessierten nicht halb so groß wie damals und überschaubar.

Die Gedenkstunde fand ihre Fortsetzung in den Räumen des Heimatvereins. Hier überreichte uns Herr Jörg Hoffmann eine interaktive Landkarte, die Deutschland in den Jahren 1816 bis 1865 zeigt. Die Karte ist ein Geschenk des Fallerslebenmuseums aus Wolfsburg, für das wir uns herzlich bedanken. Es wird an passender Stelle in die Ausstellung integriert.

Herr Hoffmann informierte die Anwesenden noch mit Wissenswertem aus dem Leben des Dichters, dessen Aufenthalte 1859 und 1860 im Haus Markt 10 in Ronneburg (siehe Gedenktafel dort) der ursprüngliche Auslöser für die seit der Bundesgartenschau gepflegten Kontakte zwischen beiden Vereinen und Städten waren. Zum Abschluss gab es einen kleinen Imbiss mit Fallersleben-Brot und auch Fallersleben-Bier aus der gleichnamigen wieder gegründeten Brauerei im Wolfsburger Stadtteil Fallersleben, gesponsert von unserem Gast. (H. K., Foto: H. Patz)

Rückblick auf das Brunnenfest

Am 5. August fand zum 18. Mal das Brunnenfest des Heimat- und Verschönerungsvereins statt, zum 11. Mal im Schlosshof und zum 11. Mal in Verbindung mit dem Sommerkino der Ronneburger Wohnungsgesellschaft.

Vorbereitung und Durchführung unter der Regie des HV wurden wie immer von der Stadt – Bauhof und Feuerwehr – sowie der RWG sehr gut unterstützt. Die Anstrengungen auch der Vereinsmitglieder wurden durch erfreulich guten Besuch bei schönem Wetter belohnt. Vor allem viele junge Familien fanden sowohl am Nachmittag als auch am Abend den Weg ins Schlossareal.



Die Eröffnung durch den Vorstand des HV, die Bürgermeisterin Frau Leutloff und die Brunnenfee war aus technischen Gründen auf 13.30 Uhr vorverlegt worden. Das hatte aber auf das fröhlichen Treiben keinen Einfluss, und nach dem Start waren in kurzer Zeit alle Stände und auch die Hüpfburg gut besucht.

Das Kulturprogramm, leider mit nur einem „Radaubrunder“, den „Luftikus“-Kindern und dem ASC fand großen Anklang. Es wurde von DC „Wölle“ gekonnt umrahmt.

Wie immer fanden Kaffee und Kuchen am Stand des HV reißenden Absatz, und auch Stölzners Bratwurststand und der Getränkewagen vom „Schützenhaus“ waren bis zum Abend gut besucht. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde die Filmkomödie „Bad Moms“ gestartet, wozu sich geschätzte 130 Zuschauer eingefunden hatten.

Den Sponsoren, Helfern und Mitwirkenden des Festes gilt ein herzliches Dankeschön. (Red., Foto: HV)

Unser Ausflug nach Vollmershain

Am 23. August 2017 unternahmen 18 Mitglieder unseres Heimatvereins eine Kremserfahrt mit dem „Elstertal-Express“ nach Vollmershain. Gegen 13.30 Uhr starteten wir vom Standort Schützenhaus in Richtung Reust. Bei wunderschönem Wetter ging die Fahrt über Reust, Paitzdorf, Mennsdorf durch das Tal der Mennsdorfer Sprotte nach Posterstein, und weiter nach Vollmershain.

Am Ende des fast 4 km langen Dorfes lag unser Ziel, das Eiscafé „Bravo“. Dort angekommen erwartete uns auf der Terrasse eine vorbereitete Kaffeetafel. Mit Kaffee, Kuchen, Eis und kühlen Getränken ließen wir uns verwöhnen. In fröhlicher Runde verging die Zeit wie im Fluge.

Auch auf der Heimfahrt, die über Posterstein, Stolzenberg und Raitzhain ging, hatten alle viel Spaß. Mit Gesang und guter Laune sind wir gegen 18 Uhr wieder in Ronneburg angekommen. Fazit: Für alle war es ein gelungener Nachmittag. (L. Zacharias, Foto: R. Pohle)



Tag des offenen Denkmals in Ronneburg

Am Sonntag, den 10. September 2017, zum bundesweit durchgeführten Tag des offenen Denkmals, lud der Heimatverein Ronneburg in das Schloss ein. Es wurden Tore und Türen geöffnet, die ansonsten den Besuchern verschlossen bleiben. In einer ca. 30 Personen umfassenden Vormittags- und ca. 40 Personen zählenden Nachmittagsführung wurden die Gäste über die Geschichte des Schlosses und die neuesten Forschungs- und Untersuchungsergebnisse der letzten Jahre informiert.

Die jeweils ca. eineinhalbstündigen Führungen begannen am ältesten nachgewiesenen Bauwerk im Schlossareal, dem Bergfried mit Palas, und den noch vorhandenen Überresten – die wir heute Burg und Rittersaal nennen. Durch die letzten archäologischen Untersuchungen – im Burghof und an der Nordwestflanke des Schlossfelsens – konnte die bisher angenommene slawische Erstbesiedelung noch nicht nachgewiesen werden, denn es wurde keine slawische Keramik im Schlossareal gefunden – anders bei der Naulitzer Schanze. Allerdings konnte an der Südwestspitze der Burg noch nicht bis zum anstehenden Felsen gegraben werden. Acht Meter Kulturschicht verheißt die Rammkernsondierung, die im Vorfeld der Grabung im Jahr 2003 niedergebracht wurde. Und somit sind bei weitem noch nicht alle Geheimnisse des Ronneburger Schlosses und seiner Geschichte gelüftet.

Durch einen vermeintlichen Felssturz im Jahr 2012 an der Nordwestflanke kamen Gesteinsschichten zutage, die höchstwahrscheinlich durch Menschenhand als Mauer aufgeschichtet waren. Die durchgeführte Grabung bzw. Freilegung am Hang brachten 16 bisher unbekannte Meter Schlossmauer zutage, welche als Fortsetzung der schon vorhandenen sogenannten „Vorlagemauern“ anzusehen sind. Somit sind an der Nordwestseite des Schlosses immerhin drei verschiedene Mauern nachgewiesen.

Die Führungen gingen weiter über die Georgskapelle zum Ostflügel des Schlosses, der im Mittelpunkt des Denkmaltages stand. Die Bauhistorische Untersuchung des Ostflügels wurde 2014/15 durchgeführt. Auch diese brachte einige überraschende Erkenntnisse zutage.

Das Ronneburger Schloss ist aus einer mittelalterlichen Höhenburg hervorgegangen und diese Burg war von Beginn an mit einer Ringmauer (Bering) eingefasst und umfassend gesichert. Neben dem baulichen Befund im Ostflügel gibt es ebenfalls in der nördlichen Randbebauung Reste der Ringmauer. Dieser Bering – so geht es aus der Bauhistorischen Untersuchung hervor – ist vermutlich sogar der Gründungsphase der Burg im 12. bzw. 13. Jahrhundert zuzuordnen. Die Ringmauer hat in allen Gebäudeteilen eine Breite von ca. 1,9 bis 2,4 m und hat im aufgehenden Bestand eine Höhe von ca. 6 m.



Neben dem Bergfried, dem Hauptturm der Burg, muss es mindestens noch einen zweiten Turm – den Torturm, gegeben haben. Die Anlage des Schlosstores – so wie sie heute noch vorhanden ist – weist eindeutig auf eine Fallgatteranlage hin, dessen Mechanik ohne ein Torobergeschoss nicht funktionsfähig war. Leider sind bis heute keine Ansichten dieser Torkonstruktion in den Archiven gefunden worden.

Ursprünglich war man nicht davon ausgegangen, in den Gebäuden des Ostflügels mittelalterliche Bausubstanz anzutreffen. Umso erstaunlicher, dass in Haus 2 und 3 die spätmittelalterlichen Keller erhalten sind. Sie wurden im Zuge des Neubaus von 1896 an die Keller unter Haus 3 angeschlossen. Diese Keller und der Dachboden von Haus 2 waren die letzten Stationen der Führungen.

Für weitere Informationen boten sich ein Museumsbesuch sowie der Besuch der eigens für den Tag des offenen Denkmals vorbereiteten Ausstellung über die Geschichte des Ronneburger Schlosses an. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben unter der Regie unseres Stadtchronisten Klaus Kammel über viele Wochen hinweg alles Greifbare zur Geschichte unseres Schlosses zusammengetragen, ausgewertet und für die Ausstellung aufbereitet. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Ausgrabungsstücke, die uns vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zur Verfügung gestellt wurde – Dank an Frau Dr. Spazier und Herrn Queck.

Rückblickend betrachtet, war der Tag des offenen Denkmals – mit 70 Gästen bei den Führungen und vielen weiteren Besuchern im Museum und Schloss – ein sehr gelungener Tag. Unser Dank gilt den vielen interessierten Besuchern, den Bauhofmitarbeitern, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Stadt- und Heimatgeschichte und den Helfern im Museum.

R. Lindig (Foto: H. Patz)

Quellen der fachspezifischen Angaben:

– Artikel: Archäologische Untersuchungen im Bereich des Ronneburger Schlosses, Lkr. Greiz, Thomas Queck, Gustav Wolf – veröffentlicht in Neue Ausgrabungen und Funde in Thüringen 8/2014-15
– Bauhistorische Dokumentation: Schloß Ronneburg Ostflügel, Ingenieurbüro Scherf - Bolze - Ludwig

- MUSEUMSREPORT -



Im Jahr 2017 hatte das Museum eine schwierige Saison durchzustehen. Mit dem Auslaufen der Bundesfreiwilligenmaßnahme Ende April und der längeren Vakanz zur Neubesetzung dieser Stelle im Museum hatten wir von Mai bis Ende Juli sehr eingeschränkte Öffnungszeiten. Nur am Mittwoch und am Sonntag – und auch da verkürzt – stand das Museum den Besuchern zur Verfügung. Das wirkte sich auch auf die Besucherzahlen aus. Bis Ende Oktober wurden 333 Besucher gezählt, 274 Erwachsene und 59 Kinder. Davon waren allein zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 120 Besucher im Museum. Dieser Tag war auch die letzte Gelegenheit, das Turmgebäude des Ostflügels im ursprünglichen Zustand noch einmal von innen und außen zu sehen. Seit Mitte September ist Haus 3 wieder zu einer Baustelle geworden. Dach und Fassade werden erneuert und im Turm wird die erforderliche Rettungstreppe eingebaut. Dafür werden die beiden Turmzimmer aufgegeben.

Mittlerweile ist das ganze Gebäude von einem großen Bagerüst eingehüllt. Die veranschlagte Bauzeit läuft bis in die Mitte des kommenden Jahres. Viele Handwerker, Zimmerer, Dachdecker, Klempner, Maurer, Steinmetze, Maler und Elektriker, werden sich bemühen, das Turmgebäude wieder in Stand zu setzen. Es ist bisher die aufwendigste und wohl auch teuerste Maßnahme am Ostflügel des Ronneburger Schlosses.

Seit August ist die Bundesfreiwilligenstelle im Museum wieder besetzt und damit hat das Museum wieder zu seinen regulären Zeiten geöffnet. Trotz der Bauarbeiten am Turmgebäude kann das Museum auch weiterhin uneingeschränkt besucht werden – auch das Klassenzimmer des Schulmuseums.

Öffnungszeiten: Mittwoch von 11 bis 17 Uhr, Donnerstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. (Kontakte: Telefon 036602/53615 oder 036602/44566 bzw. 036602/35527).

Vom 18.12.17 bis 9.1.18 ist das Museum geschlossen.

Schlossgarten neu gestaltet

Im Auftrag der Stadt Ronneburg wurde in den Monaten September und Oktober der Schlossgarten komplett neu gestaltet. Alle früher schon angelegten Pflanzflächen wurden wieder freigelegt und der Boden darin ausgetauscht.

Dahlien, wie zur Bundesgartenschau 2007, werden im Schlossgarten nicht mehr zu sehen sein. Die pflegeintensive Dahlienbepflanzung und vor allem der Aufwand zur Überwinterung der Knollen sowie das häufige Wässern und Anbinden der empfindlichen Pflanzen waren letztlich die ausschlaggebenden Kriterien zur Änderung des Gartens.

Die Landschaftsarchitektin Ellen Melzer vom gleichnamigen Büro für Freiraumplanung hat die Neugestaltung als Staudengarten geplant. Zu den verschiedenen Jahreszeiten im Frühjahr, Sommer und Herbst wird der Staudenflor in den Grundtönen Blau, Gelb und Weiß den Garten dominieren und die Besucher erfreuen. Großer Wert wurde darauf gelegt, den Pflegeaufwand möglichst zu minimieren.

Ausgeführt wurde die Neugestaltung von der Firma Baumschule & Gartengestaltung André Körner aus Bad Köstritz.

(Text u. Foto: Red.)



Gumprecht's Blumenwelt



Barbara Gumprecht
07580 Ronneburg · Markt 45
Telefon/Fax (03 66 02) 3 77 46



Ihr Fachgeschäft für Blumen, Floristik und Geschenke

Frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten

Die „Turn- und Sportbewegung“ und ihre Spuren in Ronneburg

Teil 2 (Fortsetzung von 1/2017, Klaus Kammel)

Innerhalb der Turn- und Sportbewegung unserer Stadt kam es im Jahr 1884 zu turbulenten Veränderungen. In dem 1847 gegründeten ersten Ronneburger Turnverein, dem „Allgemeinen Turnverein e.V. Ronneburg“, begann es unter den Mitgliedern zu brodeln. Die unterschiedlichen Auffassungen, sei es zur sportlichen Gestaltung bis hin zur Leitung des Vereins, waren unüberbrückbar.



Einige Mitglieder des „Allgemeinen Turnvereins“ traten aus diesem aus und gründeten am 10. Mai 1884 einen neuen Turnverein. Er erhielt den Namen „Turnerbund“ und legte seinen Sitz in das Restaurant von August Zink in der Brunnenstraße.

Der Turnplatz entstand gegenüber auf dem Grundstück von August Zink, später Standort des Kühnschen Stadtgutes, danach der Landwirtschaft Oeser. Hier begann der neuentstandene Verein seine turnerische Tätigkeit.

In kürzester Zeit traten immer mehr sportbegeisterte Menschen in den „Turnerbund“ ein.

Wenige Monate nach der Gründung formierte sich innerhalb des „Turnerbundes“ eine Gesangsabteilung, welche bis zu Beginn des 2. Weltkrieges aktiv war.

Bereits ein Jahr später konnte eine von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gewidmete Fahne in einem Festakt geweiht werden (Foto unten).

(3 Abb. Stadtarchiv, 1 Abb. Heimatverein)



Im Jahr 1887 wurde die vom Vereinswirt August Zink auf dem bisherigen Turnplatz erbaute Turnhalle eingeweiht. Es war die erste Turnhalle in unserer Stadt.

Bereits vier Jahre nach seiner Gründung übernahm der „Turnerbund“ die Ausrichtung des 5. Gauturnfestes. Als Festplatz diente die Esplanade des Mineralbades.

Nach einigen Jahren kam es zwischen dem Verein und dem Vereinswirt zu Differenzen, welche nicht beigelegt werden konnten. Die Generalversammlung des „Turnerbundes“ beschloss daraufhin am 23. Mai 1890 den Auszug aus dem bisherigen Vereinslokal und dem Turnplatz. August Zink ließ die Turnhalle abreißen und verkaufte das Grundstück, worauf dann das Kühnsche Gut gebaut wurde.

Der „Turnerbund“ siedelte in das Gasthaus „Fürstenkeller“ über, welches vom Gastwirt Louis Richter bewirtschaftet wurde. Der Turnplatz entstand auf einem Grundstück gegenüber dem neuen Vereinslokal, wo später dann die Autoreparaturwerkstatt Kretzschmar ihren Sitz hatte.



Im Jahr 1892 erfolgte der Beitritt zum Osterländischen Turngau, der ein Jahr später sein 17. Gauturnfest in unserer Stadt feierte. Derartige Ereignisse, Massenauftritte von Turnern kann man sich ungefähr so vorstellen, wie auf dem oben stehenden Foto vom Markt zu sehen ist.

Im Jahr 1897 wurde im „Turnerbund“ eine Vorturnerschaft gegründet (siehe unten). (Fortsetzung folgt)



Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.



Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.



Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.



Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es das Weinen an.



Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung!“

Mit einem Streichholz nahm das Kind das Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an!

(Autor unbekannt)

Im Advent

*Im Advent bei Kerzenschein,
die Kindheit fällt dir wieder ein.*

*Ein Adventskranz mit seinen Kerzen
lässt Frieden strömen in unsere Herzen.*

*Des Jahres Hektik langsam schwindet
und Ruhe endlich Einkehr findet.*

*Ein Tag, er kann kaum schöner sein,
als im Advent bei Kerzenschein.*

Von Elise Hennek



Foto: Hartmann-Nagel

**Der Vorstand des Heimatvereins
wünscht seinen Mitgliedern und allen Lesern
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes
neues Jahr**

Das Christbäumchen

Die Bäume stritten einmal miteinander, wer von ihnen der vornehmste wäre. Da trat die Eiche vor und sagte: „Seht mich an! Ich bin hoch und dick und habe viele Äste, und meine Zweige sind reich an Blättern und Früchten.“

„Früchte hast du wohl“, sagte der Pfirsichbaum; allein, es sind nur Früchte für die Schweine, die Menschen mögen nichts davon wissen. Aber ich, ich liefere die rotbäckigen Früchte auf die Tafel des Königs.“

„Das hilft nicht viel“, sagte der Apfelbaum, „von deinen Pfirsichen werden nur wenige Leute satt. Auch dauern sie nur wenige Wochen, dann werden sie faul und niemand kann sie mehr essen. Da bin ich ein anderer Baum. Ich trage alle Jahre Körbe voller Äpfel, die brauchen sich nicht zu schämen, wenn sie auf eine vornehme Tafel gesetzt werden. Sie machen auch die Armen satt. Man kann sie den ganzen Winter im Keller aufbewahren oder im Ofen dörren oder Most daraus keltern. Ich bin der nützlichste Baum!“

„Das bildest du dir nur ein“, sagte die Fichte, „aber du irrst dich. Mit meinem Holz baut man die Häuser und heizt man die Öfen. Mich schneidet man zu Brettern und macht Tische, Stühle und Schränke, ja sogar Schiffe daraus. Dazu bin ich im Winter nicht so kahl wie ihr: Ich bin das ganze Jahr hindurch schön grün. Auch habe ich noch einen Vorzug: Wenn es Weihnachten wird, dann kommt das Christkindchen, setzt mich in ein schönes Gärtchen und hängt goldene Nüsse und Äpfel an meine Zweige. Über mich freuen sich die Kinder am allermeisten. Ist das nicht wahr?“ Dem konnten die anderen Bäume nicht widersprechen.

(Wilhelm Curtman, 1802– 1871)

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Die kleine Trompete

Die kleine Trompete konnte von dem Balken aus, an dem sie hing, direkt auf den Marktplatz mit dem Holperpflaster und den lustigen Fachwerkhäusern schauen. Da unten war immer was los, und die Trompete konnte dem alten Schrank, der nicht so weit gucken konnte, immer erzählen, was es im Städtchen Neues gab. Der alte Schrank mit den Kleidern aus Urgroßmutterns Zeiten und die kleine, glanzlose Messingtrompete lebten nun schon viele, viele Jahre hier oben auf dem Spitzboden im Hause des Stadtapothekers. Man hatte sie einfach vergessen, und nie fand einer den steilen Treppenweg hier hinauf. Es war gut, dass sie zu zweit waren. Aber der kleinen Trompete ging es gar nicht gut. Der Herbststurm hatte das Bodenfenster, vor dem sie baumelte, eingedrückt, und der kalte Dezemberwind blies heftig in ihren Hals. Der alte Schrank meinte, dass der Apotheker ruhig einmal den Lehrbuben schicken sollte mit einem heißen Brusttee oder braunen Malzbonbons. Doch es kam natürlich keiner.

Immer kälter wurde es, und als eines Morgens der Schrank und die Trompete aufwachten, da hatte es draußen geschneit, und die lustigen Fachwerkhäuser mit den tiefherabgezogenen Dächern hatten dicke, weiße Pelzmützen auf. „Es muss bald Weihnachten sein!“ meinte die kleine Trompete und dachte wehmütig an längst vergangene Zeiten, als auf ihr die schönsten Weihnachtschoräle geblasen worden waren. Jetzt aber war sie stumpf und ohne Glanz, ihr Mundstück war einmal abgefallen und die dicke rote Troddel – ihr ganzer Stolz – war grau von Staub. Nein, man konnte wirklich keine Ehre mit ihr einlegen. Und wer jetzt gesehen hätte, wie ein paar geschmolzene Schneeflocken von ihr herab tropften, der hätte glauben können, dass die traurige kleine Trompete weinte.

Weihnachten! Wie lange wünschte sie sich schon, noch einmal ein richtiges Weihnachtsfest erleben zu können, statt hier auf dem Boden an einem dicken Balken zu hängen. Ein Windzug blies in das Fenster, und die Trompete schaukelte so heftig hin und her, dass sie sich plötzlich im Fenstereck verfangen und dort hängen blieb. „He!“ rief der Schrank, „fall nicht ganz raus vor lauter Neugier!“ Aber obwohl es hier draußen noch kälter war als auf dem Boden, lachte die kleine Trompete nur. Unter ihr auf dem Marktplatz bauten gerade zwei Buben an einem riesigen Schneemann. Der stand an jedem Christabend hier, und vor ihm stellten sich dann die „Stadt Pfeifer“ auf und sangen Weihnachtslieder.

Die Stadt Pfeifer, das waren elf Jungen, die mit ihrem Lehrer an jedem Heiligen Abend alte Weisen in den Straßen und Gassen

des Städtchens sangen. Ohne sie gab es kein Weihnachtsfest. Und die beiden Buben, die hier jetzt an ihrem Schneemann bauten, waren zwei von den elfen.

„Du“, sagte Thomas, der dem Schneemann eine dicke Mohrrübe als Nase ins Gesicht drückte, „Lehrer Martin hat auch gemeint, im nächsten Jahr sollten wir auf eine Trompete sparen, damit einer blasen kann, wenn wir singen.“ Sein Bruder Gottfried nickte. „Ja, fein wär's schon. Aber so eine Trompete ist bestimmt sehr teuer!“ Damit setzte er die Fäuste wie eine Trompete an den Mund und blies hinein. Thomas schaute ihn an. „Ja, weißt du, so ähnlich müsste es klingen, aber eine richtige Trompete, die wäre halt noch viel, viel schöner!“

Ja, das dachte auch die kleine Trompete, die hoch über den beiden hing. Aber sie dachte noch weiter. Sie dachte: „Ach, wenn mich doch der Wind abreißen würde, solange noch die beiden Buben da unten stehen. Dann würde ich wieder Weihnachtslieder spielen können!“ Ob der Wind Gedanken lesen konnte? Hatte er erraten, was die kleine Trompete dachte, die er lachend hin und her schaukelte? Mit einem Satz packte er sie, riss an dem morschen Band – und in hohem Bogen fiel sie in den weichen Schnee, dem Schneemann genau vor die Füße.

Nicht wahr, das ist kaum zu glauben?

Der Thomas und der Gottfried aber standen eine Weile wie stumm. Da war ihnen eine Trompete ja geradewegs aus dem Himmel auf den Markt gefallen! Was macht es da, dass sie kein Mundstück mehr hatte und ihre Troddel grau war statt rot! „Du, wenn wir die putzen, glänzt sie wie richtiges Gold!“ rief Thomas strahlend. Und so kam es, dass auf der kleinen Trompete am Christabend viele Weihnachtslieder geblasen wurden. Das klang so schön zu dem frommen Gesang der Buben über den Marktplatz, dass die Leute ihre Fenster weit öffneten und still und glücklich in den sternklaren Heiligen Abend hinaus schauten.

So schön war das Weihnachtssingen der Stadtpfeifer noch nie gewesen! Und der alte Schrank? Ja, denkt an, der Apotheker hat sich plötzlich seiner erinnert und ihn am Tage vor Weihnachten die Stiege hinunter schaffen lassen, so dass er auf einmal gar nicht mehr einsam war.

Die kleine Trompete aber hat der Apotheker nicht vermisst. Er konnte sie ja auch nicht brauchen. Die lag goldglänzend mit einer prächtigen Troddel in einem bunten Holzkasten unter dem kerzenschimmernden Tannenbaum auf dem Gabentisch der Stadtpfeiferbrüder Thomas und Gottfried.

(Autor unbekannt, www.geldgeschenke-idee.de)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Heimatverein Ronneburg/Thür. e.V.

Kontaktadresse:
Ziegler
Mittelstraße 10
07580 Ronneburg
Tel.: 35527

Redaktion:
K. Kammel, H. Patz, R. Pöhle, H. Kober
R. Lindig, G. Zacharias, L. Zacharias

Auflage: 2.200 Stück
Kommentare und Leserbriefe geben
die Meinung des Verfassers wieder
und sind keine Stellungnahme des
Heimatvereins.

Druck:



Wicher Druck Gera
Otto-Dix-Straße 1
07548 Gera
Tel. 0365 26778

Alles unter einem Dach

Sport & Freizeit

BEIER

Inh. Rainer Firlus

Sportartikel

Freizeitbekleidung

Service



Telefon (03 66 02) 2 30 46

Fitness Central

Fitness
Kraftsport
Aerobik
Sauna



Telefon (0 366 02) 50 96 04

Praxis für Physiotherapie

Sabine Firlus

Krankengymnastik

Massagen

Lymphdrainage

Wärme- und Elektrotherapie

u.v.m

Tel. (03 66 02) 2 22 7 4 · Fax 9 34 44

Markt 10/11 · 07580 Ronneburg

Unser Team wünscht frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr!

Abrisshäuser und ihre Vergangenheit

Schon seit einigen Jahren hat sich ein Phänomen entwickelt, das den Osten Deutschlands wohl stärker als den Westen betroffen hat. In den Zentren unserer Städte geben immer mehr Menschen ihre Häuser und Immobilien auf, wohl aus Mangel an finanziellen Mitteln, wegen des hohen Investitionsstaus, der geringen Nachfrage oder weil die Häuser Spekulationsobjekte windiger und dubioser Kapitalanleger geworden sind. Das Ergebnis ist immer das gleiche – die Immobilien sind dem Verfall preisgegeben. Es hat sich dafür sogar ein neuer Begriff entwickelt. Man spricht von so genannten „Schrottimmobilien“. Doch jedes dieser Häuser, die als Schrottimmobilien ihr Dasein fristen und auf den Abriss warten, hat seine eigene Geschichte, ist vielleicht stadtbildprägend oder auch nur ein Haus in der „Reihe“ und auch als solches wichtig. In den „Heimatblättern“ haben wir schon einige dieser Abrisshäuser und ihre Geschichten vorgestellt und diese so vor der Vergessenheit bewahrt.

Diesmal berichten wir von einem besonderen unser Stadtbild prägenden Gebäude – dem Haus Kirchplatz Nr. 9.

Aus der Hausgeschichte Kirchplatz Nr. 9

Schon seit Jahren stand dieses Wohnhaus leer und verfiel. Für den sonst so schönen Kirchplatz war es wie ein Dorn im Auge.

Das Haus selbst war kein besonderes schönes Gebäude. Geteilt in ein Vorderhaus, zum Kirchplatz zu und ein Hinterhaus angebaut an die alte Mädchenschule, zur Badergasse zu, fristete es sein Dasein. Das besondere an ihm war, dass es schon sehr alt war. Das Hinterhaus war wie einige andere Häuser in der Badergasse auf die alte Stadtmauer gebaut worden.



Das Foto zeigt das Vorderhaus (Bildmitte) auf dem Kirchplatz im Jahr 1961. (Stadtarchiv)

Über viele Jahrzehnte hat eine Familie den Werdegang dieses Hauses gestaltet. Dies führte dazu, dass es im Volksmund das „Haus Jurascheck“ genannt wurde.

Der Name Jurascheck erscheint im Jahr 1827 im Stammbuch der Ronneburger Tuchmacher. Ein Gottfried Jurascheck wurde darin als Tuchmachermeister eingetragen. Zwei Jahre später, im Jahr 1829 erfolgte in diesem Stammbuch der Eintrag, dass Carl Jurascheck, Sohn von Gottfried Jurascheck, seine gesetzliche Lehrzeit überstanden hat und als Tuchmacher arbeitet.

Die Verbindung zum Haus Kirchplatz 9 finden wir leider erst im Jahr 1890. Im Hausbesitzerverzeichnis 1890/91 ist ein Karl Jurascheck, Weber, Kirchplatz 9 aufgeführt. Mehr als 60 Jahre waren die Juraschecks Besitzer dieses Hauses.

In städtischen Unterlagen erscheint im Jahr 1967 als neuer Hausbesitzer Rother, Karl. Das war auch die Zeit,

wo das Vorderhaus so umgebaut wurde, wie wir es bis zu seinem Abriss 2016 kannten.

Ab 1983 war die damalige Gebäudewirtschaft Eigentümer des Hauses, bis es 1994 wieder in Privatbesitz übergang.

Im vergangenen Jahr musste mit Steuergeldern das Vorderhaus wegen Einsturzgefahr abgerissen werden.

Man könnte froh sein, dass eine derartige Hausruine verschwunden ist. Das Hinterhaus steht jedoch noch, aber gerade dieses Hinterhaus ist es wert, dass es noch einmal erwähnt wird.



Unser Ronneburg hat einige schöne Postkartenmotive. Neben Baderteich und Schloss wurde – seit es Fotos und vor allem Postkarten gibt – der Blick zur Marienkirche und dem Baderberg abgelichtet.

Man sieht vor der Marienkirche das große Gebäude der alten Mädchenschule und rechts daneben das Hinterhaus Kirchplatz 9.



Nicht nur, dass dieses Hinterhaus eine interessante Fachwerkfassade hat, es ist auch ein das Stadtbild prägendes Haus. So unumgänglich der Abriss auch ist, die entstehende Lücke im Stadtbild wird vermutlich nie wieder zu schließen sein.

(Red./K. Kammel, 2 Fotos)

Die Geschichte der Zigarre und ihrer Herstellung in Ronneburg

Zigarren sind nichts Alltägliches. Vielmehr steht der Genuss für das Exklusive bzw. das Besondere.

Vor rund 500 Jahren ging der Tabak und somit die Zigarre erstmals um die Welt. Wie so viele andere Entdeckungen und Errungenschaften aus dieser Zeit auch, haben wir den Tabakgenuss Christoph Columbus zu verdanken. Der Legende nach war er es auch, der als erster Europäer überhaupt von diesem natürlich gewachsenen Genussmittel gekostet hat.

Vor allem ab dem 19. Jahrhundert konnte Europa dem Genuss der Zigarre nicht widerstehen. In dieser Periode verzeichnete der Konsum von Tabakwaren im Allgemeinen, sowie der von Zigarren im Speziellen in der sogenannten „alten Welt“ ein enormes Wachstum. Das wirkte sich nicht nur auf die Rauchgewohnheiten der Europäer aus, die Produktion von Zigarren entwickelte sich im Zeitalter der Industrialisierung zu einem bedeutenden Wirtschaftsbereich. Dabei spielte die Fertigung in manufakturähnlichen Betrieben eine wichtige Rolle.

In Deutschland konzentrierte sich im 19. Jahrhundert die Herstellung auf die Länder Baden, Preußen, Sachsen, Hessen und Thüringen. Allein in Ronneburg gab es 1890/91 für Zigarren 14 Fabriken sowie 29 Colonialwarengeschäfte mit Tabak- und Zigarrenhandlung.

Die Eintragung ins Gewerbeverzeichnis als „Zigarrenfabrikant“ war natürlich sehr übertrieben, weil es die Regel war, daß ein kleiner Zigarrenladen betrieben wurde und 1-3 Mitarbeiter oder Familienangehörige in der Wohnstube Zigarren in Handarbeit herstellten.

Durch die Vielfalt der zigarrenherstellenden Manufakturen mußten natürlich zur Unterscheidung von Tabak und Einlagen Zigarrennamen erfunden werden, die zum Teil kuriose Bezeichnungen erhielten. Der Fantasie waren hier keine Grenzen gesetzt.

Zum Beispiel hatte 1919 die Firma Sünderhauf folgende Zigarrennamen im Angebot:

- St.-Heinrich-Orden, – Balett, – Eckstein, – Da Capo,
- Maiglöckchen, – Walesta.

Vielleicht hat ein Leser noch eine Ronneburger Zigarrenkiste mit diesen Bezeichnungen zu Hause?

Durch die Vielzahl der Betriebe und dem Konkurrenzkampf haben sich die Zigarrenmacher ständig verändert in der Anzahl und Größe der Betriebe. Übernahmen von kleineren Betrieben waren an der Tagesordnung.

So übernahm 1925 der Zigarrenfabrikant Hans Schmidt Weidaer Straße 19 – Friedrichsheide – die Zigarrenfabrik von Walter Räß ebenfalls Friedrichsheide. Diese Fusion war aber auch nicht lange erfolgreich.

Es überlebten langfristig die Zigarrenbetriebe

Pfeffer, Louis, Markt 47,

Sachse, Robert, An der Wiese 13,

Sünderhauf, Hermann bzw. Bruno, Markt 15.

Dabei war immer das Bestreben, eine noch bessere Verkaufslage und eventuelle Vergrößerungen der Produktionsanlagen zu erreichen. Der einfachste Weg diesbezüg-

lich war damals der Umzug in ein größeres Haus. So ist z. B. der Händler Sünderhauf von der Badergasse 3 zum Markt 15 umgezogen, um im Hinterhaus ein größeres Fabrikgebäude errichten zu können. Das Gebäude wurde im Zuge der Rekonstruktion des Marktbereiches im Jahre 2007 abgerissen, und bekanntlich steht dort das heutige Seniorenheim „Senowa“.

Die Firma Sünderhauf bestand bis in die 1950-er Jahre am Standort Markt 15. *(Wird fortgesetzt)*



Ronneburger „Schlendernacht“

Das Zigarrengeschäft Franz beteiligte sich auch an der ersten Schlendernacht in Ronneburg am Freitag, dem 20. Oktober 2017, wie die meisten um den Markt ansässigen Geschäftsinhaber und Gewerbetreibenden. Mit der Aktion wollten die Organisatoren, federführend Frau Körner von der „Schatzkiste“, den Markt wiederbeleben und ihre Waren und Angebote präsentieren. Das ist ihnen auf jeden Fall gelungen.

Hunderte Besucher aus Ronneburg und Umgebung erfüllten in den Abendstunden die Innenstadt mit Leben. Es gab Musik an verschiedenen Plätzen, Kulinarisches sowie Leckereien und Überraschungen für die Kinder. Der geschmückte Markt und die hell erleuchteten Schaufenster verbreiteten eine tolle Stimmung und geben zur Hoffnung Anlass, dass die Einkaufsmöglichkeiten hier wieder wahrgenommen werden.

Über das Zigarrengeschäft Franz wird zwar erst in der nächsten Ausgabe berichtet, aber aus dem genannten Anlass drucken wir heute schon das Foto von Klaus Kammel. *(Red.)*



Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

BRUNNEN APOTHEKE

Apothekerin Dorit Just
07580 RONNEBURG · Rudolf-Breitscheid-Platz 2a
Tel. (03 66 02) 9 20 07 · Fax 9 20 08
www.brunnen-apotheke-ronneburg.eu



*Wir wünschen ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute zum Neuen Jahr*



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr



Über 100-jährige Familientradition

Fleischerei Stölzner

Mühlenstraße 5
07580 Ronneburg
Tel. (03 66 02) 2 32 86 · Fax 9 22 08
www.Fleischerei-Stoelzner.de

*Wir bieten Ihnen für die Festtage
unsere vorbereiteten Wildgerichte an.*

Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65
Gera, Netto-Markt, H.-Drechsler-Str. 1 Tel. (03 65) 5 51 96 54
Mobiler Verkauf Gera Tel. (01 60) 5 84 07 42



Zum alten Schalthaus
Restaurant

**Essen auf Rädern • Partyservice
Familienfeiern nach Absprache**
Mittagstisch: Montag–Freitag 11.15–13.15 Uhr

*Unseren Kunden und allen Lesern
frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr*

Ronneburger Speiseservice Riedel GmbH & Co. KG
Osterlandweg 2 · 07580 Ronneburg
Tel. 036602 23087 u. 92085 · Fax 036602 92084
www.ronneburger-speiseservice.de · info@ronneburger-speiseservice.de

FOTOECK

Heike Hartmann-Nagel
Schillerstr. 16
07580 Ronneburg
Tel.: **036602/34474**
fotoeck@t-online.de
www.fotoeck-ronneburg.fotograf.de




Ihr PARTNER FÜR:
Pass- und
Bewerbungsbilder
Hochzeitsfotografie
Eventfotografie
Portrait-, Kinder-
und Babyfotografie
Schul- und
Kitafotografie
Tierfotografie
u.v.m.





Frohe Weihnachten und alles Gute für 2018

Brillen - Pickart

Inh. Klaus Pickart





Staatl. gepr. Augenoptiker

Markt 17/18 Tel. 036602 22888
07580 Ronneburg/Thür. E-Mail: brillen-pickart@t-online.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 9 – 18 Uhr
Mittwoch 9 – 12 Uhr, Freitag 9 – 17 Uhr

*Gutbürgerlich
& Thüringisch*

Zur Skatklause

Schloßstr. 6 - 07580 Ronneburg
Telefon
036602 / 2 25 90
Inh.: Dettel Schäfer






Uhrmachermeister & Juwelier
Martin Dietrich
Inhaber der Firma
UHREN UND SCHMUCK

Helmut HAMISCH

Markt 17/18
Ronneburg
Telefon (03 66 02) 2 26 88

Große Auswahl an preiswerten
und hochwertigen Markenuhren
und Schmuck.
Reparatur jeglicher Art von Großuhren und
Armbanduhren in eigener Meisterwerkstatt.
Annahme Ihrer Schmuck-Reparaturen.



*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das neue Jahr alles Gute*

Martin Dietrich

**Computer-, Elektro-,
und Werbeservice**

...damit Ihnen alle Zeit ein Licht aufgeht

- + Computer-Privatunterricht, -Beratung, -Reparatur und -Verkauf
- + Elektroinstallationen, -Reparaturen; Telefon/DSL/Sat
- + Werbung - von der Visitenkarte bis zur Autobeschriftung
- + Ansprechpartner für preiswerte Strom- und Gasrarife

Siegbert Winkelmann, Mühlenstr. 21
07580 Ronneburg, Tel.: 036602 - 93616





Verbundenheit

Honda - seit über einem viertel Jahrhundert in Ronneburg.

www.honda-ronneburg.de



Wund H Autohaus GmbH & Co. KG
 07548 Gera · Hinter dem Südbahnhof 11
 Tel.: 03 65 / 55 20 549 · www.honda-gera.de
 07580 Ronneburg · Altenburger Straße 86
 Tel.: 03 66 02 / 34 599 · www.honda-ronneburg.de

*Eine schöne Adventszeit,
 besinnliche Weihnachtstage und
 alles Gute im neuen Jahr!*

Dieter Schneider

Generalvertretung
 Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Vermittlung von Versicherungen und Anlagen



Markt 41
 07580 Ronneburg

Telefon (03 66 02) 2 27 61
 Telefax (03 66 02) 2 35 66
www.dieter-schneider-allianz.de

Schwanen Apotheke

Inhaberin **Beate Thomas** e. Kfr.
 Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie und Ernährungsberatung



Markt 9 · D-07580 Ronneburg/Thüringen
 Fon: +49 36602 1480 · Fax: +49 36602 1485
info@apodono.com

*Fröhliche Weihnachten
 und ein gesundes neues Jahr*

Der Weg zum guten Hören



Hörgeräteakustik

Siebert

Geschwister-Scholl-Straße 5
 07580 Ronneburg
 ☎ (03 66 02) 3 50 52

Donnerstag / Freitag
 09.00 – 12.00 Uhr
 14.00 – 17.00 Uhr

Lieferant aller Kassen

Bei Gehbehinderung kommen wir ins Haus!



*Unserer werten
 Kundschaft,
 allen Freunden
 und Bekannten
 ein frohes Weihnachtsfest
 und ein gutes neues Jahr!*

Salon Scheffel

Friseurmeisterin Sylke Scheffel
 und Mitarbeiterinnen

Tel. 03 66 02 / 9 30 03

07580 Ronneburg

Geschwister-Scholl-Straße 7



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Karosserie-, Lackier-, Kfz-Fachwerkstatt Uwe Hahn

*Unseren Kunden wünschen wir
 frohe Weihnachten
 und ein gutes neues Jahr*



Uwe Hahn · Autolackierermeister
 Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG
 Tel. 03 66 02 / 50 33 0 · Fax 50 33 11 · Funk 0172 / 3 62 59 60



Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

*... wir reparieren, installieren, programmieren
 TV, Satanlagen, Telekommunikation, Audio*

media-DIETSCH

TV, Video, Sat, Telefon, Elektro, Service
 Inh.: Michael Groh

Heinrichstraße 76
 07545 Gera
 Tel.: 03 65 / 88 1947

E-Mail: dft-gera@t-online.de

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Häusliche Krankenpflege Schölzke

IHR PFLEGEDIENST IN RONNEBURG

Krankenpflege

- Pflege und Betreuung
- Ausführung ärztlich verordneter Maßnahmen
- Beratung und Anleitung in der Pflege vor Ort
- Pflegeüberleitung
- Koordinierte Versorgung
- Pflegekurse

Tagespflege

- Aktivierung und Kreativität z. B. Bewegungsgruppen, Spaziergänge
- Gruppenangebote z. B. Feste, gemeinsam kochen und backen
- Pflegerische Angebote z. B. Hilfe bei Bad/Dusche, medizinische Versorgung

Hauservice

- Erledigung der Haus- und Straßenordnung
- Hilfe z. B. bei Gartenarbeiten, Fenster- und Gardinenpflege, Grabpflege, Renovierungsarbeiten, Teppichreinigung
- Urlaubsservice
- Begleitung bei Wegen aller Art

Schölzke
 ■ Häusliche Krankenpflege
 ■ Tagespflege
 ■ Hauservice

Rudolf-Breitscheid-Platz 2 a · 07580 Ronneburg · Tel.: 036602 34123
 Mail: info@schoelzke.de · www.schoelzke.de

– Sauna Ronneburg –

Wir machen aus Freizeit Gesundheit.

FK Frank Kunze
 Tel. 03 66 02 / 3 60 93
 www.sauna-ronneburg.de

- Trockensauna • Dampfsauna
- Infrarot-Kabine • Ruheraum
- Außengelände • Solarien
- Außenpool 24° C

Di Männer-Sauna 14 – 22 Uhr
 Mi Frauen-Sauna 13 – 23 Uhr
 Do Gemischtsauna 15 – 23 Uhr
 Fr Gemischtsauna 15 – 23 Uhr
 Sa Gemischtsauna 13 – 19 Uhr

Massagesessel der Luxusklasse!



Physiotherapie Ute Kunze

Ihrer Gesundheit zuliebe

07580 Ronneburg
 Straße der Opfer des Faschismus 21b
 Fax (03 66 02) 92 40 21

UK Ute Kunze
 Staatl. geprüfte Physiotherapeutin
 Tel. 03 66 02 / 2 33 53

- Krankengymnastik • KG-Gerät • KG-ZNS
- Ultraschall • Manuelle Therapie • Fango
- Lymphdrainage • Massagen • D1
- Elektrotherapie • Fußreflexzonenmassage

Neue Kurse ab Januar

Rückenschule – Entspannungskurse

Mo – Do 7.30 – 19 Uhr · Fr 7.30 – 12 Uhr



Alle Kassen und privat



J&K® *Modehaus* seit 1991

Markt 36 · 07580 Ronneburg
 Telefon: 036602 34138

„Auf in die schöne Weihnachtszeit“

– unsere neue Kollektion steht für Sie bereit –

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–18 Uhr · Samstag 9–12 Uhr